



Bild: sdb

Familie und Freundinnen der verstorbenen Künstlerin Betty Hummel führen durch die Vernissage in der Stein Egerta. Raul Hummel, Ana Laura Riener, Monica Miller und Beatrice Kaufmann (v. l.).

Gedenkausstellung: Kunst als lebenslange Passion

SCHAAN. In Bildern voller kraftvoller Farben verarbeitete Betty Hummel ihr abwechslungsreiches Leben, das sie von Argentinien nach Liechtenstein führte. Im Seminarzentrum Stein Egerta ist nun eine Gedenkausstellung an die im Mai verstorbene Künstlerin zu sehen, die am Freitagabend feierlich eröffnet wurde.

Vielen war Betty Hummel vor allem als Spanischlehrerin bekannt, auch in der Erwachsenenbildung im Zentrum Stein Egerta war sie seit 1992 tätig. Im Zuge der Wirtschaftskrise in ihrer Heimat war sie nach Liechtenstein gekommen und hatte hier schnell eine neue Heimat gefunden. Doch die studierte Pädagogin hatte auch noch eine andere Leidenschaft, die sie zeitlebens beschäftigte: Malerei und bildende Kunst.

Musikalischer Auftakt

Das Publikumsinteresse an der Vernissage war gross. Es waren so viele Besucher gekommen, dass es mitunter etwas beengt zuzug. Nach der Begrüssung durch Studienleiter Michael Gerner sorgte die Familie von Betty Hummel für einen musikalischen Auftakt. Ein argentinisches Volkslied erinnerte noch einmal an die Herkunft der verstorbenen Malerin, dargeboten von Tochter Ana Laura Riener an der Gitarre sowie Paola De Rito,

Verena Gohm und Valeria Hetzer.

Künstlerin ohne Stildenken

In ihrer Vernissagerede erinnerte sich ihre ehemalige Lehrerkollegin und Freundin Beatrice Kaufmann an das stets offene, interessierte und neugierige Wesen von Betty Hummel, die als Künstlerin kein Stildenken kannte. «Verinnerlichte Landschaften, kleinste Farbnuancen, verschiedenste Formen, Bewegung und Rhythmus, Freude. Das Leben in seiner ganzen lebensbejahenden Fülle – das scheint mir die Magie in Betty's Bildern zu sein», so beschrieb sie treffend die Essenz von Hummels künstlerischem Schaffen.

Abwechslungsreiche Biografie

Geboren 1951 in der nördlichen Provinz Chaco, wuchs sie in einer kunstbegeisterten Familie auf und verfolgte ihr Talent weiter, als die Familie in die Hauptstadt Buenos Aires zog. Nach Abschluss ihres Pädagogikstudiums besuchte sie an der Fakultät für Architektur Designkurse, merkte aber doch bald, dass die Malerei ihr bevorzugtes künstlerisches Ausdrucksmittel sein würde. Als in den 1980er-Jahren die wirtschaftliche Situation in Argentinien sich massiv verschlechtert, entschlossen sich Betty und ihr Mann Raul, mit dem sie inzwischen zwei Kinder hat, nach

Europa auszuwandern. Die Wahl fällt dabei auf Liechtenstein, denn die Vorfahren von Raul emigrierten 1923 von Schaan nach Argentinien. Nun wiederholte sich die Migrationsgeschichte in umgekehrter Richtung.

Temperament und Poesie

Der Tango, ein Sinnbild für südamerikanisches Temperament und das Lebensgefühl von Buenos Aires, taucht immer wieder als Motiv in ihren Bildern auf. So wie sie überhaupt Musik als Inspiration schätzte und die Farben und Formen in ihren Bildern geradezu rhythmische Kompositionen eingehen. Trotz der kräftigen Farben strahlen ihre Werke oft eine stille Poesie aus.

Sie arbeitete mit mehreren Techniken, mit Druckgrafik und Ölkreiden. Ihr bevorzugtes Ausdrucksmittel war jedoch die Acrylmalerei in Mischtechnik, mit der sie in die Bilder auch reliefartige Strukturen einarbeitete, die sich beim genauen Betrachten entdecken lassen. Die Künstlerin präsentierte ihre Werke immer wieder in kleineren Ausstellungen. Mit der Gedenkausstellung in der Stein Egerta bietet sich nun die Möglichkeit, sich einen Einblick in ihr abwechslungsreiches und künstlerisches Vermächtnis zu verschaffen. (jk)